



Buchkapitel

Beitrag über Kaplan Hermann Scheipers in einem Buch **Seite 15**

Vereinsleben

Mitgliederversammlung des FSV Brau-Weiß Wermisdorf **Seite 18**

STANDPUNKT

Von Hagen Rösner

Günstiges Preisgefüge muss erhalten bleiben



Nach zwei Jahren zeigt sich, dass die Oschatzer ganz gut mit den Delitzschern können. Doch beim Abfall liegen Welten zwischen den beiden Regionen. Während Torgau und Oschatz von günstigen Entsorgungspreisen aus dem Abfallverband Nordsachsen profitieren. Müssen die Delitzscher erheblich mehr Geld für die Entsorgung ihres Mülls zahlen. Bis zum Jahr 2025 sind für Delitzsch die Verträge festgezurr, wird sich an ihrem hohen Preisgefüge nichts ändern. Wir Oschatzer hoffen, dass nach der Auflösung des Abfallverbandes Nordsachsen die günstigen Preise in Oschatz und Torgau erhalten bleiben und sich nicht dem Delitzscher Modell anpassen. Die Mitarbeiter des Landratsamtes werden es in den Händen haben, wie hoch künftig unsere Abfallgebühren sind. Immerhin wird das Landratsamt der Nachfolger des Abfallverbandes. Erst wenn die Verträge für Delitzsch aufgelöst sind, lässt sich über eine nordsächsische Komplettlösung beim Abfall nachdenken.

► Vorzugsvariante „Auflösung“
@ h.roesner@lvz.de



1000 Kilogramm Eis für die Oschatzer Gilde

Eiswette aufgelegt: Die Oschatzer Gilde, ein Zusammenschluss von Handwerkern aus Oschatz und dem Umland richtet am 17. April von 13 bis 18 Uhr im Thomas-Müntzer-Haus einen Gildetag aus. Dort können sich Interessenten über die Leistungen der Gildemitglieder informieren. In diesem Zusammenhang wird eine Eiswette aufgelegt. Gestern wurde eine Tonne Eis in das Häuschen vor dem Thomas-Müntzer-Haus eingepackt. „Das Häuschen ist mit einer 30 Zentimeter dicken Isofol-Isolierschicht umgeben. Das ent-

spricht dem Passivhausstandard“, sagt Bauunternehmer David Pfennig, der Mitglied der Gilde ist. Beim Oschatzer Autofrühling am 14. Mai, 15.30 Uhr wird das Häuschen geöffnet und festgestellt wie viel Eis noch übrig ist. Jetzt schon können sich die Oschatzer an der Eiswette beteiligen und in den Briefkasten am Häuschen ihre Schätzung einwerfen, wie viel Prozent des Eises noch übrig sein wird. Auf dem Gewinner wartet ein Wochenende in einer Ferienwohnung in der Sächsischen Schweiz. Foto: Dirk Hunger

Oschatz

Vorbereitung für Modenacht 2011

Oschatz (FH). In fünf Monaten wird sich das Stadtzentrum wieder in einen großen Laufsteg verwandeln. Am 10. September findet die diesjährige Oschatzer Modenacht statt. Bereits jetzt beginnen die Vorbereitungen für das Ereignis. Am morgigen Donnerstag findet ab 18.30 Uhr im Gasthaus Zum Schwan die Auftaktveranstaltung für die Vorbereitungen statt. Die Werbegemeinschaft Oschatz lädt dazu alle Händler und Gewerbetreibenden ein, die sich an der diesjährigen Modenacht beteiligen wollen. Das teilte gestern Frank Schneider von der Oschatzer Werbegemeinschaft mit.

Nordsachsen

Grüne fordern Atomausstieg in Nordsachsen

Nordsachsen (red). Die Stadtwerke im Kreis Nordsachsen sollten auf den Einkauf von Atomstrom verzichten. Das fordert der Kreisverband der Grünen. „Das Unglück von Fukushima macht einmal mehr deutlich, dass die angebliche Brückentechnologie der Atomkraft, eine Technologie voller Unberechenbarkeiten und Gefahren ist“, teilt die Kreisvorsprecherin Barbara Scheller mit. Der Ausstieg aus der Atomkraft, den die Grünen seit Beginn ihrer Gründung forderten, müsse rasch vollzogen werden. „Ein schneller Ausstieg gelingt dann, wenn sich sowohl die Zahl der Atomstromabnehmer als auch der Atomstromanbieter reduziert, ob nun Privatkunden, Stadtwerke oder Industriebetriebe“, so Scheller. Jeder könne seinen Teil dazu beitragen, dass Deutschland bis 2015 komplett aus der Atomenergie ausgestiegen sei.

„Ein deutliches Signal für diesen Ausstieg wäre der Verzicht auf Atomstrom bei den Schmelztiegel, Delitzscher, Torgauer und Eilenburger Stadtwerken“, so Scheller. Der Ersatz des Atomstroms durch erneuerbare Energie werde die regionale Wertschöpfung fördern. Jede neue Photovoltaik-Anlage oder Windkraftanlage sichere bereits vorhandene und schaffe neue Arbeitsplätze bei Handwerkern, Zulieferern und Herstellern im Landkreis Nordsachsen. betont Barbara Scheller. Die Grünen wollten nun in den nächsten Tagen mit Bürgermeistern, Stadträten und Verantwortlichen der Stadtwerke sprechen, um für den Atomausstieg zu werben.

OSCHATZ WETTER

Vorhersage für den Raum Oschatz

Mittwoch, den 6. April 2011:

sonnig 8 bis 19 Grad



Vorzugsvariante „Auflösung“

Landkreis Nordsachsen will sich dem Vorhaben des Abfallverbandes nicht entgegen stellen

Von HAGEN RÖSNER

Nordsachsen. Eigentlich ist die Arbeit des Abfallverbandes Nordsachsen eine Erfolgsgeschichte. Die Bewohner der Torgauer, Oschatzer und Döbelner Region brauchten nur moderate Preise für ihre Müllentsorgung zahlen. Die Kreisreform jedoch stoppte das Modell. Am 8. Dezember des vergangenen Jahres beschloss die Region Döbeln, die nun zum Kreis Mittelsachsen gehört, den Austritt aus dem Abfallverband Nordsachsen. Wie der Kreis Nordsachsen reagiert, darauf einigten sich die nordsächsischen Kreisräte bei ihrer vergangenen Sitzung.

Die Vertreter des Landkreises Nordsachsen im Abfallverband wurden nun ermächtigt, dem Antrag des Landkreises Mittelsachsen auf Ausscheiden zuzustimmen und entsprechende Verhandlungen zu führen. Mittelsachsen will zum 31. Mai 2013 den Verband verlassen. Der Termin ist mit Bedacht gewählt, denn zu diesem Termin läuft der Entsorgungsvertrag des Verbandes mit dem Entsorgungskonsortium SITA-WEV Nordsachsen aus. Für Mittelsachsen ist der Weg offenbar schon klar. Der Kreis plant den Auf-

bau einer eigenen Entsorgungsstruktur, will seinen Abfall künftig über den Abfallwirtschaftsverband Chemnitz entsorgen. Immer hat Mittelsachsen einen günstigen Preis von 64 Euro pro Tonne Abfall auszuhandeln können. Tatsache ist aber, dass Mittelsachsen ohne die Einwilligung des Kreises Nordsachsen nicht aus dem Verband ausscheren kann. Doch mit dem Beschluss des Kreistages in Torgau scheint der Weg gebahnt. Die Sitzungsvorlage fasst es knapp zusammen: „Vor dem Hintergrund der Entwicklungen in

Mittelsachsen ist aus Sicht des Landkreises Nordsachsen eine gemeinsame Auflösung und Abwicklung des Abfallverbandes Nordsachsen vorzuzugswürdig.“

Wie es für die Bewohner der Oschatzer und Torgauer Region weitergeht ist noch nicht sicher. Klar ist schon, dass der Landkreis Nordsachsen die Funktion des Abfallverbandes übernehmen würde. Klar ist auch, dass die Entsorgungsleistungen neu ausgeschrieben werden müssen. Der Verbandsrat der Linken, Michael Sehr: „Es ist zu hoffen, dass bei einer Ausschreibung günstige Entsorgungskosten für die Bürger des Altkreises ausgehandelt werden können.“

► Standpunkt

ABOGLÜCK

Heute gewinnt die Abo-Vertragsnummer: **53180**

Nachschauen, vergleichen und gewinnen! Ist das Ihre Abo-Nummer? Schnell anrufen und einen unserer attraktiven Preise aus dem Prämienangebot sichern!

Die Abo-Vertragsnummer finden Sie auf Ihrem Kontoauszug oder Ihrer Rechnung. Wir wünschen unseren Abonnenten viel Glück!

Schnell anrufen: 01801 2181-20 Mo-Fr 7.00 - 20.00 Uhr und Sa 7.00 - 12.00 Uhr (3,9 ct/Min. aus dem dt. Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Min.)

HEUTE KOMPAKT

Das Wahlkreisbüro des CDU-Landtagsabgeordneten Frank Kuper in der Brauhausgasse 4 ist von 9 bis 10.30 Uhr geöffnet.

Die Selbsthilfegruppe Frauen nach Krebs trifft sich um 14 Uhr in der Gaststätte Katzschke in der Dresdener Straße.

Der Geschichtstammtisch findet um 19 Uhr im Gasthaus „Zum Schwan“ statt.

Livemusik im Clubkeller

Merkwitz. Zur Livemusik mit Kotte und Kotte lädt der Club Merkwitz am Sonntagabend, ab 20 Uhr in den Clubkeller auf den Sportplatz ein. Zu hören sind Songs der Flower-Power-Zeit, unter anderem von den Beatles, Stones, CCR und Santana. Karten gibt es in der Oschatz-Information, der Bäckerei Taube und bei Ralf Clauß, Lindenstraße 4.

Versammlung beim Kleingartenverein

Oschatz. Der Kleingartenverein Oschatz-Nord lädt seine Mitglieder am Freitag zur Mitgliederversammlung ein. Beginn ist um 18 Uhr im Elektrobau, in der Freiherr-vom-Stein-Promenade.

ÜBRIGENS ...

...liegt auch dem Mitteldeutschen Rundfunk die Zukunft der Döllnitzbahn am Herzen. Der Fernsehsender wiederholt am Freitag, dem 8. April, um 20.15 Uhr den Beitrag „Mit Vollampf durch die Heimat“. Dieser 90-minütige Film begleitet die Mitglieder der Gruppe „Die Randfichten“ auf ihrer Tour mit dem Wilden Robert, inklusive Abstecher zu Sehenswürdigkeiten im Altkreis Oschatz. Apropos Bahn: Auf der Heimatsseite in unserer gestrigen Ausgabe wurden auch an verdienstvolle Mitarbeiter der Döllnitzbahn erinnert. Der Verfasser des Beitrages, Reiner Scheffler, weist darauf hin, dass die im Text genannten Lokführer korrekterweise Zugführer waren.

Unterstützung für Japan



Spendable Gymnasiasten: Die Schüler der Klasse 7/3 des Oschatzer Thomas-Mann-Gymnasiums haben eine Spendenaktion für die Erdbeben- und Tsunami-Opfer in Japan initiiert und dabei 300 Euro eingenommen. Unter anderem verkauften sie in den Pausen Würstchen in der Schule und füllten mit dem Erlös das Spendenkonto für die Japaner auf. Foto: Sven Bartsch

Bewegender Film über Todesmarsch durch Region

Oschatzer Gespräch erinnert an Flucht im April 1945

Oschatz (red). Das diesjährige Oschatzer Gespräch findet am 13. April im Thomas-Müntzer-Haus statt. „Gezeigt wird ein einstündiger Dokumentarfilm über neun junge Frauen, die hier im Oschatzer Umland auf dem Todesmarsch aus dem Konzentrationslager Buchenwald fliehen konnten“, informiert Anja Seidel, Pressesprecherin der Stadt. Auf einem Bauernhof in der Nähe fanden die Frauen Unterschlupf und konnten so überleben.

Im Mittelpunkt des Filmes stehen die heute über 80-jährigen Lon Verstinjen aus den Niederlanden und Christine Benedite, die in Frankreich lebt. Der Film erzählt die Geschichte ihrer Flucht im April 1945 und ihres Wiedersehens

im Rahmen des Filmprojektes. Die Regisseurinnen Ange Wieberdink und Jetske Spanjer aus Amsterdam drehten mit einem Filmteam vor einigen Jahren in Oschatz – und der fertige Film hat auf europäischen Filmfestivals Aufmerksamkeit erregt. „Diese Filmvorführung war vor allem für die Familienmitglieder ein erschütterndes Ereignis, da sowohl Lon als auch Christine wenig über ihre Kriegererlebnisse erzählt hatten“, so Ange Wieberdink.

Der bewegende Film ist für Schüler ab 16 Jahren und Erwachsene geeignet. Der Eintritt ist frei. Nach der Vorführung, die 19 Uhr beginnt, ist ein Gespräch mit dem Produzenten Andre Bos und den Regisseurinnen geplant.

Oschatz

Wüstes Schloss: Führungen mit Reinhard Spehr

Oschatz (FH). Im Rahmen des Jubiläumsjahres „800 Jahre Wüstes Schloss Osterland bei Oschatz“ lädt der Oschatzer Geschichts- und Heimatverein am Sonntag gemeinsam mit dem Dresdener Archäologen Reinhard Spehr zu einer öffentlichen Wanderung und Führung zum Wüsten Schloss sowie einen Filmvortrag im Gasthaus zum Schwan über die Ausgrabungen am Wüsten Schloss ein.

Spehr grub Anfang der 90er Jahre den bisher spektakulärsten Fund am Wüsten Schloss aus. Er entdeckte ein Badebecken mit orientalischen Einflüssen, das in der Fachwelt für großes Aufsehen sorgte. Es besteht aus sechs ringförmig angeordneten Stufen, die aus leuchtend grünem Porphyrgestein gearbeitet sind. Die Öffentlichkeit konnte das kreisrunde Becken jedoch nur eine kurze Zeit bestaunen. Der mittelalterliche Fund wurde wieder verfüllt, um das Becken gegen Beschädigungen zu schützen.

Programme: 10 Uhr Treffpunkt an der Oschatz-Information und Wanderung zum Wüsten Schloss, 11 Uhr Führung mit Reinhard Spehr am Wüsten Schloss, 12 Uhr Rückfahrt mit dem Bus nach Oschatz, 13 Uhr Filmvortrag mit Reinhard Spehr im Gasthaus zum Schwan.



Durch die Ruinen des Wüsten Schlosses führt Archäologe Reinhard Spehr. Foto: Dirk Hunger

Mit Schneepflug durch Winternacht

Christdore Wetzig aus Wermisdorf erinnert sich an beeindruckende Fahrt mit dem Wilden Robert

Wermisdorf/Cannewitz. Ab Juli besteht die Gefahr, dass die Döllnitzbahn ihren Betrieb einstellen muss. Sie prägte über 100 Jahre die Oschatzer Landschaft. OAZ ruft die Einwohner der Region auf, ihre Geschichten und Erlebnisse mit der Bahn mitzuteilen. Heute erinnert sich Christdore Wetzig aus Wermisdorf an ihre Erlebnisse mit dem „Wilden Robert“:

Meine Großeltern wohnten in Cannewitz an der Kleinbahnstrecke Wermisdorf-Neichen. Wir fuhren zu jedem Anlass – vor allem im Winter – mit dem Wilden Robert nach Cannewitz. An einem Weihnachtsfeiertag Ende der 40er Jahre fuhren wir schon vormittags zu den Großeltern. Im Schalterraum standen viele Leute mit gefüllten Taschen und Säcken. Mein Vater meinte, dass diese Leute gewiss nach Leipzig fahren und Kartoffeln mitnehmen würden. Ein Mann hatte eine kleine Ziege in einem Korb, aus dem das Tier sein kleines Köpfchen herausstreckte. Ich wollte unbedingt in das Abteil, in dem die Ziege mitfuhr.

Doch dort waren alle Sitzplätze besetzt. Es schneite dicke Flocken. Und ich sah während der Fahrt, wie sich der Rauch der Lokomotive mit den Schneeflocken verband. Als wir am Ziel waren und ausstiegen, stand Oma schon auf dem kleinen Bahnhof und holte uns ab. Die Ziege musste wohl schon unterwegs aus dem Zug geschafft worden sein, denn in Cannewitz stieg niemand mit einer Ziege aus. Dieser Ziegentransport hat mich nicht nur an diesem Tag beschäftigt.

Im Tagesverlauf wurde das Schneetreiben immer stärker. Oma bestand darauf, dass wir mit dem letzten Zug nach Hause fahren sollten. Schnee und starker Wind hatten in Cannewitz für Verwehungen gesorgt, so dass wir Kinder kaum vorwärts kamen. Im Bahnwärterhäuschen suchten wir Schutz und waren um diese Zeit die einzigen Fahrgäste. Ein kleiner, geduckter und weißhaariger Mann kam auf das Bahngelände und stellte die Weichen für den bald herannahenden

Zug – er war der Bahnwärter. Ununterbrochen schneite es große Flocken, und der Bahnwärter nahm einen großen hölzernen Schneeschieber und schob den Schnee auf dem Bahngelände zur Seite. Dann klingelte das Telefon. Die Stimme des Bahnwärters klang leise, als er fragte: „Wir lange wird es denn dauern? Hier stehen vier Fahrgäste, darunter zwei Kinder.“

Nun erzählte der Bahnwärter, dass der Zug zwischen Neichen und Gornewitz im Schnee feststeckte. Es könne noch längere Zeit dauern, eine zweite Lok mit Schneepflug vor den Zug zu bringen. Nach einer reichlichen Stunde klingelte wieder das Telefon im Kasten. Als der Bahnwärter den Hörer abgenommen hatte, sagte er: „Na endlich!“ Der Zug hatte seine Reise fortgesetzt und sollte bald eintreffen.

Noch heute sehe ich das Bild vor mir, als von weitem vier große Lichter auf den Schienen herankamen. Es war unser Zug! Beide Lokomotiven hatten einen Schneepflug vorn befestigt und schnauften durch die Schneemassen. Der Rauch hüllte uns ein, als der Zug

einfuhr. Im Abteil waren keine weiteren Fahrgäste. Wir setzten uns an den damals in jedem Abteil vorhandenen kleinen eisernen Ofen, den der Schaffner noch einmal bestückte. Und dann brachte er für jedes Kind einen Becher heißen Tee. Kälte haben wir nicht gespürt.

Auf jedem der kleinen Bahnhöfe hielt der Zug an. Und wir sahen: Das Schneetreiben hörte nicht auf. Auch bei unserer Ankunft in Wermisdorf schneite es. Es war sehr, sehr spät geworden.

Geschichten gesucht

Die Döllnitzbahn und der „Wilde Robert“ prägen die Region seit Generationen. Mit ihr sind viele Erinnerungen, Anekdoten und Geschichten der Menschen verbunden. Was haben Sie auf der Bahn erlebt? Lassen Sie andere daran teilhaben! Die OAZ sucht Geschichten rund um die Kleinbahn in Wort und Bild. Senden Sie diese an die OAZ, Seminarstraße 2, 04758 Oschatz, E-Mail: oschatz.redaktion@lvz.de.



Christdore Wetzig